

Willkommene Unterstützung auf dem Weg nach oben

Die Sportstiftung Bremen schüttet an elf Nachwuchsathleten zusammen fast 10 000 Euro aus

VON JÖRG NIEMEYER

Bremen. Es ist ein Ort mit hoher Symbolkraft: Dort, wo die Junkers W33 Bremen – die Originalmaschine, die 1928 den ersten Flug von Europa nach Nordamerika schaffte – in ihrer ganzen Pracht steht, kommen Bremens vielversprechendste Sporttalente zusammen. Ein Ort, von dem man in die weite Welt aufbrechen kann, was die Aktiven früher oder später alle gerne wollen. An diesem Abend nehmen sie Fördermittel der Sportstiftung Bremen in Empfang. Die meisten zum wiederholten Mal, Marijam Barry erstmals. Sie ist mit ihren zehn Jahren die Jüngste. Die anderen sieben sind zwischen 17 und 20 Jahre alt. Drei weitere Talente sind am Dienstagabend verhindert.

Die stolze W33 ist das Sahnestück in der ansonsten eher schlichten Bremenhalle mit ihrer meterhohen Fensterfront. Die Sportler sitzen mit Blick aufs Rollfeld. Stolz dürfen auch sie sein, die – sonst würden sie die Fördergelder in der Gesamthöhe von knapp 10 000 Euro nicht erhalten – alle schon großartige Erfolge vorweisen können. „Wir freuen uns, wenn wir in der Zeitung lesen, dass sich ein Sportler verbessert hat“, sagt Stiftungsvorsitzender Peter Gagelmann, um

anzufügen: „Vielleicht haben wir daran ja einen ganz kleinen Anteil.“

Inzwischen sammelt die Sportstiftung so viel Geld ein, dass sie jährlich zweimal auszahlen kann. Darauf sind die Verantwortlichen zurecht stolz. Und davon profitieren die Jugendlichen, ihre Familien und ihre Vereine, die allesamt ein großes Ziel verfolgen und dafür viele Abstriche im Alltag ma-

chen müssen. Die Sportgymnastin Julia Stavickaja trainiert sieben Einheiten pro Woche. „Vier bis fünf Stunden am Stück“, sagt sie. Obwohl oder vielleicht gerade weil sie 2016 schon bei Olympia in Rio de Janeiro war, steckt sie mit ihrem Einsatz nicht zurück. „Ich kann nicht loslassen“, sagt sie und hofft, demnächst für die anstehende WM nominiert zu werden.

Mareike Max zählt seit Langem zum Kreis der Geförderten. Die Hochspringerin des SV Werder mit Bestleistung von 1,85 Metern hat ein schwieriges Jahr hinter sich. Eine Verletzung am Fußgelenk machte ihr zu schaffen, im August und im Dezember 2017 musste sie operiert werden. „Ich möchte schmerzfrei durch die kommende Saison kommen“, sagt sie bescheiden. Die Zeit der Entbehrung des Sports hat die 20-Jährige zwar keineswegs mutlos, aber erkennbar demütig werden lassen. Auch Tiefen gehören zum Leben eines Spitzensportlers.

Doch nicht die Tiefen beherrschen diesen Abend. Luise Asmussen (Vegesacker Ruderverein), Philip Kass, Kim-Michelle Schwenke, Wiebke Oelgardt, Fabian Linne, Mareike Max, Stina Seidler, Lars Keffel (alle SV Werder, alle Leichtathletik), Marijam Barry (SGS Bremerhaven, Schwimmen), Jerry Ndhine (BTS Neustadt, Basketball) und Julia Stavickaja (Bremen 1860, Rhythmische Sportgymnastik) überzeugen mit großartigen Leistungen. Marijam Barry ist noch zu jung, um an deutschen Meisterschaften teilzunehmen. Aber ihr Trainer, Daniel Siegel, traut ihr Großes zu. Vielleicht startet die Zehnjährige ja eines Tages vom Flughafen Bremen zu ihren großen Wettkämpfen.



Gruppenbild der Geförderten mit dem Vorstand der Sportstiftung: (hintere Reihe, von links) Fabian Linne, Peter Gagelmann, Mareike Max und Lars Figura, (mittlere Reihe) Lars Keffel, Wiebke Oelgardt, Kim-Michelle Schwenke, Philip Kass und Anke Precht sowie (vordere Reihe) Julia Stavickaja und Marijam Barry.

FOTO: FRANK KOCH